

Andrea Eißler

# Und doch bei dir geborgen

35 Ermutigungen  
für herausfordernde Zeiten

**SCM Hänssler**

# Inhalt

Vorwort.....	5
1. Ruhe im Sturm.....	7
2. Zuhören .....	11
3. Gott sieht mich .....	14
4. Licht in dunkler Nacht.....	18
5. Felsenfester Halt .....	23
6. Getragen.....	26
7. Nicht vergessen .....	29
8. Gott hat einen Weg.....	32
9. Bete zu Gott .....	35
10. Gott hört und erhört.....	38
11. Gottes Gnade genügt .....	42
12. Allezeit loben.....	46
13. Gottes Geist hilft.....	50
14. Von Gott geliebt .....	54
15. Herzenssache .....	58
16. Vergebung erfahren.....	61
17. Für mich .....	65
18. Jesus siegt .....	68
19. Mit Ostern leben.....	73
20. Wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung.....	77
21. Wie Gold.....	81

22. Geduld .....	86
23. Gottes Wille .....	89
24. Der unbegreifliche Gott .....	93
25. An der Quelle .....	97
26. Bei Gott zu Hause .....	101
27. Der Lastenträger .....	105
28. Fürchte dich nicht .....	108
29. Nicht müde werden .....	112
30. Dennoch bei dir .....	116
31. Getröstet .....	120
32. Mein Hirte .....	123
33. Engel für mich unterwegs .....	126
34. Meine Zeit in Gottes Hand .....	130
35. Tränen .....	133
Statt eines Nachworts .....	137
Anhang .....	142

# Vorwort

»Das darf doch nicht wahr sein ...«

Vielleicht haben Sie so gedacht, als Sie die Nachricht von einem schweren Leiden erreichte. Von diesem Zeitpunkt an ist nichts mehr, wie es war. Sie müssen sich auf einen schweren Lebensabschnitt einstellen.

Dieses Buch möchte Sie in dieser herausfordernden Zeit begleiten. Sie finden in ihm jeweils eine kurze Andacht und ein Gebet für den Morgen —☀— und einen vertiefenden Bibeltext, ein Gedicht oder ein Lied für den Abend —☾— .

Ich danke meinem Mann Tobias, der mich bei diesem Projekt unterstützt und es mit fünf eigenen Andachten ergänzt hat. Sie finden diese in den Kapiteln 13, 18, 20, 21, 25 und 32

Ich hoffe, dass alle diese Texte Sie ermutigen, Gottes Größe und Macht (neu) zu vertrauen.

Gott hat das Beste für Sie vorgesehen. Er wird bei Ihnen sein. Er will Ihren Glauben stärken und Sie mit seiner unerschöpflichen Liebe umgeben – komme, was mag.

Das wünscht Ihnen von Herzen

*Andrea Eißler*



## 5

# Felsenfester Halt

*Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,  
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der  
Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr,  
dein Erbarmer.*

*Jesaja 54,10*

Die berühmten Kreidefelsen von Rügen sind in Gefahr, las ich. Jahr für Jahr bricht von diesen strahlend weißen Felsformationen an der Ostküste Deutschlands mehr weg. Die Hessigheimer Felsengärten, ein Kletterparadies für Freizeitsportler in unserer unmittelbaren Nachbarschaft hoch über dem Neckar gelegen, wurden im vergangenen Jahr mit aufwändigen Drahtgeflechten gesichert. Erdbeben auf der ganzen Welt beweisen, dass auch das massivste Gebirge vom Einsturz bedroht sein kann.

In guten Zeiten denken wir nicht darüber nach. Unser Leben erscheint uns solide, fest und gut gegründet. Doch dann kommt der Schicksalsschlag. Einem Erdbeben gleich bringt er unser fest gefügtes Lebenskonzept zum Einsturz. Gerade noch war ich aktiv und unabhkömmlich in der Familie, im Beruf und im Ehrenamt. Plötzlich reißt mir die Krankheit den Boden unter den Füßen weg. Mein Terminkalender war angefüllt mit großen und kleinen Events und Aufgaben. Mit einem Mal muss ich den Rotstift ansetzen und stattdessen unzählige Arzttermine notieren. Bisher genoss ich einen fröhlichen Freundeskreis und eine große Familie. Doch jetzt sitze ich Seite an Seite mit vielen hoffenden und bangenden Schicksalsgenossen in dumpfen Wartezimmern. Ich fühle mich so herausgerissen aus dem Leben, reduziert auf meine Krankheit, auf meine Not.

Was bleibt mir jetzt noch, wenn die Gesundheit, die mir bislang nicht einmal ein Thema wert war, dahin ist? Was gibt mir



Halt und Sicherheit, wenn mein Leben mit einem Schlag so völlig anders aussieht? Meine Selbstsicherheit ist zerbrochen, denn mit dieser Kraftlosigkeit, mit unsäglicher Müdigkeit, mit Schmerzen und Panikattacken kenne ich mich bisher nicht. Zu allem Elend muss es mancher auch noch schmerzlich erleben, dass sich die Freunde zurückziehen und einen im Stich lassen. Vielen fällt es schwer, mit der Not eines anderen umzugehen und auch in krisengeschüttelten Zeiten treu zum anderen zu stehen.

Doch Gott sagt: Ich weiche nicht von dir, auch wenn alles um dich herum ins Wanken gerät. Ich bleibe dir nah mit meiner Gnade, auch wenn deine Selbstachtung am Boden ist. Ich stehe zu dir, auch wenn sich andere von dir abwenden. Auf mich kannst du dich felsenfest verlassen.

Noch nie ist Gott dem Elend unserer Welt ausgewichen. Mitten hinein zu den Kranken und Verachteten, mitten ins Zentrum des Lebens sandte er seinen Sohn. Er ließ ihn an der größten Katastrophe der Menschheit zu Bruch gehen. Aber Gott sprengte auch den Stein von seinem Grab und holte Jesus ins Leben zurück. Seither gilt: Mein Leben muss nicht zerbrechen. Gott reißt es aus der Gefahr heraus. Das ist Gnade. Eine Gnade, die niemals von mir weicht.



*Herr, mein Leben wird von Krisen erschüttert.  
Ich suche nach Halt, aber alles scheint mir zu entgleiten.  
An dich will ich mich klammern.  
Sei mir heute ein starker Fels.*





## 22

# Geduld

*Wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,  
Geduld aber Bewährung,  
Bewährung aber Hoffnung,  
Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden.*

*Römer 5,3b-5a*

Nein, ein geduldiger Mensch bin ich nicht. Volle Wartezimmer lassen mich schon beim Betreten unruhig werden. Noch heute ist mir die lange Zeit der vielen Untersuchungen und Arztbesuche zur Abklärung der genauen Diagnose lebendig vor Augen. Die Ungeduld fraß mich fast auf. Ich wollte wissen, was mit mir los ist. Endlich wollte ich die Krankheit kennen, mit der ich es aufzunehmen hatte. Diese Ungewissheit stellte mich auf eine harte Geduldsprobe. Ich stellte tausend Fragen und griff selbst zu medizinischen Büchern. Als mein Arzt anrief, um mich schonend zu einem Gespräch zu bitten, schleuderte ich ihm meinen Verdacht entgegen, der sich dann auch bewahrheitete: *Morbus Hodgkin*.

Dieser gute Arzt gab meiner Ungeduld nach und begann noch am Wochenende mit der Chemotherapie. Ich war dabei fast erleichtert: Endlich hatte der Kampf um meine Gesundheit begonnen.

Im Verlauf der folgenden Wochen und Monate hatte ich noch unzählige Male Gelegenheit, mich in Geduld zu üben. Gott nahm mich in seine Schule. Seltsam, dass wir Geduld oft nur in der harten Schule des Wartens, in Schwierigkeiten, in Bedrängnis und Not lernen.

Doch so ist es immer schon gewesen. Abraham lernte Geduld beim Warten auf seinen ersten Sohn, den von Gott versprochenen Nachkommen. Noah lernte Geduld, eingeschlossen in sein selbst gebautes Rettungsschiff, während draußen die größte Kli-



makatastrophe ihren Lauf nahm. Josef lernte, auf seinem Weg durch Sklaverei und Gefängnis Geduld zu haben. Würde Gott uns nicht in Schwierigkeiten festhalten, würden wir ihm immer wieder aus der Schule laufen. Hudson Taylor sagte: »Zu lernen, was Gott uns im Leiden sagen will, ist wichtiger, als aus ihm herauszukommen.« Vielleicht führt uns Gott deshalb an den Punkt, wo wir nichts mehr ändern, nichts mehr bewegen und nichts mehr retten können, wo wir uns lediglich gedulden müssen. In Gottes Schule lerne ich, der Realität ins Auge zu sehen und sie doch auszuhalten. Ich lerne, standhaft unter der Last zu bleiben. Ich lerne, nicht aufzugeben und Gott nicht davonzulaufen. Ich lerne, auf Gott zu warten, der es garantiert gut mit mir macht. Gott will mich durch Krisen nicht quälen, sondern mich in seiner Liebe noch enger an sich binden. Da werde ich ihn als krisenfesten Halt, als treuen Helfer und als mächtigen Herrn erleben. Ich werde reich an Erfahrungen mit Gott. Mein Glaube bekommt in Gottes Schule Tiefgang, indem er sich bewährt und die Hoffnung auf Gott nicht verliert.



*Herr, schenke mir an diesem Tag die Geduld,  
die ich brauche.  
Hilf mir, meine Last auszuhalten  
und mit dir zu bewältigen.*



## Hebräer 12,1-3

Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

*Geduld ist das Schwerste und das Einzige,  
was zu lernen sich lohnt.*

*Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede,  
alles Gedeihen und Schöne in der Welt beruht auf Geduld,  
braucht Zeit, braucht Stille, braucht Vertrauen.*

*Hermann Hesse<sup>22</sup>*